

GESCHÄFTSBERICHT

1973

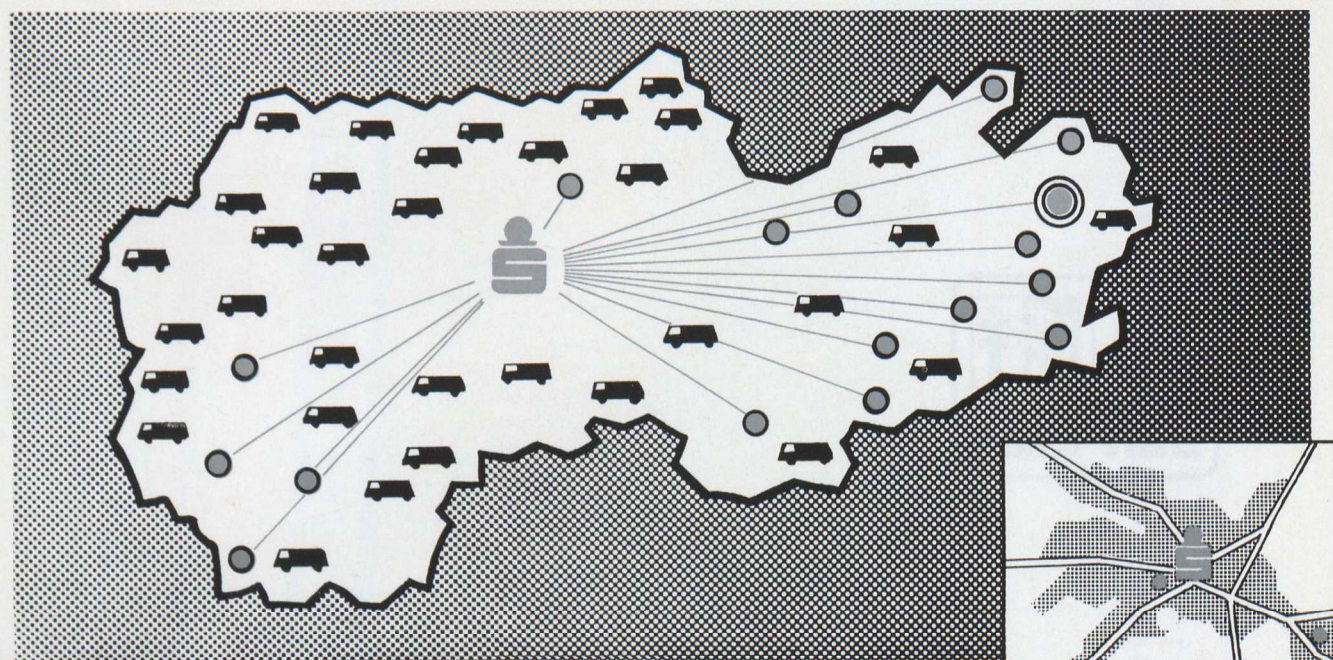


**KREIS- UND STADTSPARKASSE
BAD HERSFELD**





Geschäftsbericht 1973
der
Kreis- und Stadtparkasse
Bad Hersfeld



GESCHÄFTSSTELLEN



Hauptstelle



Hauptzweigstelle



Nebenzweigstellen



Haltepunkte der
»Fahrbaren Zweigstelle«

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15
Hauptzweigstelle: Heringen/Werra
Zweigstellen: Bad Hersfeld, »Am Rathaus«
Bad Hersfeld, Stadtteil »Hohe Luft«
Bad Hersfeld, Stadtteil »Am Kurpark«
Bad Hersfeld, BGS-Unterkunft
Asbach
Ausbach
Friedewald
Friedlos
Heimboldshausen
Herfa
Kirchheim
Kleinensee

Lengers
Niederaula
Niederjossa
Philippsthal/Werra
Ransbach
Röhrigshof
Schenklengsfeld
Sorga
Unterhaun
Widdershausen
Wölfershausen

zwei fahrbare Zweigstellen mit 48 Haltestellen

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg als Rechtsnachfolger des Landkreises Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband – Sitz Frankfurt/Main – als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen – Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt/Main – sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten – Anstalten des öffentlichen Rechts – Wiesbaden, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Verwaltungsrat

(Stand 31. 12. 1973)

Vorsitzender: Landrat Otto Ulrich Bährens, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld

Mitglieder: Sparkassenangestellter Hans-Dieter Frank,
Ludwigsau OT Friedlos

Geschäftsführer Jürgen Henschel, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Hans Herbst, Schenklengsfeld

Sparkassenangestellte Karin Janzen, Bad Hersfeld

Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal

Amtsrat Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Wilfried Rehbein,
Schenklengsfeld OT Wüstfeld

Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Heringen/Werra 1

Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor Friedrich Rothermund,
Heringen/Werra

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler,
Heringen/Werra 1

Schulrat Karl-Heinz Stünkel, Bad Hersfeld

Rechtsanwalt und Notar Thomas Wolf, Bad Hersfeld

Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglied: Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

stellvertretende

Vorstandsmitglieder: Sparkassenoberrat Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassenoberrat Karl Goßmann, Bad Hersfeld

Der Kreditausschuß der Sparkasse besteht aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates als Vorsitzenden, zwei vom Verwaltungsrat bestimmten Mitgliedern sowie dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Vorstandes.



Zweigstelle Bad Hersfeld »Am Rathaus«

Allgemeine Wirtschaftslage

Zu Beginn des Jahres 1973 äußerte die Sparkasse einen vorsichtigen Optimismus über die konjunkturelle und damit über die geschäftliche Entwicklung. Diese Prognose lag in der allgemeinen Auftrags- und Beschäftigungslage der Wirtschaft begründet und fand ihre Bestätigung in den ersten Monaten des Berichtsjahres. Eine Nachfrageflut aus dem Ausland und eine starke Investitionsneigung im Inland führten zu boomartigen Erscheinungen, die durch eine zunehmende Konsumneigung der Bevölkerung verstärkt wurde. Diese Entwicklung führte schon bald zu einer sich beschleunigenden Geldentwertung, der mit einem scharf restriktiv wirkenden Stabilitätskurs der Bundesbank, begleitet von finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung, seit Mitte März 1973 begegnet wurde. Die starken inflatorischen und konjunkturellen Spannungen wurden vorwiegend durch geldmengenverringende und kreditverteuernde Maßnahmen bekämpft. Im Spätsommer zeigten sich erste Hinweise auf einen bevorstehenden Umschwung. Die finanz- und kreditpolitischen Stabilitätsmaßnahmen der Bundesregierung und der Bundesbank begannen in weiten Bereichen der Wirtschaft wirksam zu werden und zeigten erste Erfolge an der »Preisfront«.

Am Ende des Berichtsjahres mußte jedoch festgestellt werden, daß die Bemühungen um die von der Sparkassenorganisation immer wieder geforderte Wiederherstellung der Geldwertstabilität durch die Auswirkungen der Energieverknappung und -verteuerung, aber auch durch andere Faktoren einen Rückschlag erlitten haben. Unter dem Einfluß der unsicheren Energieversorgung entstand in jüngster Zeit der Eindruck einer bevorstehenden Rezession. Tatsächlich ist an der Wende des Jahres 1973 die wirtschaftliche Lage kaum überschaubar.

Die Wirtschaftslage in unserem Geschäftsbereich zeigte keine sich von der allgemeinen Situation abhebende Sonderlage, wenn auch nach einem Bericht des Arbeitsamtes Bad Hersfeld die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen recht unterschiedlich beurteilt wird.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Vor dem geschilderten Hintergrund der währungs- und wirtschaftspolitischen Situation vollzog sich ein schwieriges Jahr für die Kreditwirtschaft. Die Hochzinsphase zwang zu Rentabilitäts- und Liquiditätsüberlegungen. Restriktionspolitik und wachsender Inflationstrend beeinflussen die Spartätigkeit und das Anlageverhalten der Kundschaft.

Trotzdem ist die Sparkasse mit dem geschäftlichen Erfolg des Jahres 1973, gemessen an den absoluten und relativen Zuwachsraten, sehr zufrieden.

Die Spareinlagenentwicklung verlief in den zwölf Monaten des Berichtsjahres nicht kontinuierlich. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß in den letzten Wochen und Monaten eine spürbare Verbesserung des Sparklimas eingetreten ist. Die starken Zinssteigerungen, namentlich für kurzfristige Einlagen, haben zu einer deutlichen Strukturverschiebung in der Ersparnisbildung der Privatkundschaft geführt.

Aufgrund der Hochzinsphase hat die Nachfrage der Kundschaft nach Kreditmitteln im abgelaufenen Geschäftsjahr nachgelassen; die Sparkasse hat auch von sich aus eine abwartende Haltung im Kreditgeschäft bezogen und insofern »stabilitätsgerechtes Verhalten« geübt.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

	1972 DM/Stück	1973 DM/Stück	Zuwachs DM/Stück	%
Bilanzsumme	276,4 Mill.	328,9 Mill.	52,5 Mill.	19,0
Spareinlagen	167,9 Mill.	183,1 Mill.	15,2 Mill.	9,1
Sparkassenbriefe und -obligationen	15,6 Mill.	21,0 Mill.	5,4 Mill.	34,6
Sparaufkommen insges.	183,5 Mill.	204,1 Mill.	20,6 Mill.	11,2
Andere Einlagen	59,8 Mill.	78,8 Mill.	19,0 Mill.	31,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,7 Mill.	26,9 Mill.	11,2 Mill.	71,3
Gesamtverbindlichkeiten	259,0 Mill.	309,8 Mill.	50,8 Mill.	19,6
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualverbindlichk.)	195,4 Mill.	212,6 Mill.	17,2 Mill.	8,8
Umsatz auf einer Hauptbuchseite	5 853 Mill.	6 021 Mill.	168,0 Mill.	2,9
Kundenkonten	118 534 Stück	121 377 Stück	2 843 Stück	2,4
davon Sparkonten	77 187 Stück	79 297 Stück	2 110 Stück	2,7
Giro- und Termingeldkonten	28 572 Stück	29 644 Stück	1 072 Stück	3,8
Depotkonten	2 241 Stück	2 695 Stück	454 Stück	20,3

Sparverkehr

Spareinlagen, Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Bereits Ende 1972 zeigte sich aufgrund wachsender Konsumausgaben und steigender Geldentwertungsraten ein allgemeiner Rückgang der Sparquote der Bevölkerung. Dieser Trend hat sich bis zum Spätsommer 1973 fortgesetzt. Im 4. Quartal 1973 machte sich ein verbessertes Sparklima bemerkbar; offenbar wird der unsicheren Wirtschafts- und Beschäftigungslage durch eine erhöhte Rücklagenbildung seitens der Kundschaft Rechnung getragen.

Das bilanzwirksame Sparaufkommen (Spareinlagen, Sparkassenbriefe und -obligationen) erhöhte sich um 20,6 Mill. DM = 11,2%. Damit ist die Sparkapitalbildung gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben (Zuwachs 22,4 Mill. DM = 13,9%); sie liegt jedoch noch beachtlich über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen. In dem starken Zuwachs der verkauften Sparkassenbriefe und -obligationen mit 5,4 Mill. DM = 34,6% kommt das Bestreben der Kundschaft zum Ausdruck, durch die Wahl hochverzinslicher Sparformen einen gewissen Ausgleich für die derzeitigen Geldentwertungsraten zu finden.

Diese charakteristische Tendenz setzte sich auch im Bereich des Kontensparens fort: die Spareinlagen mit längeren Kündigungsfristen und höheren Zinsen, und hier wiederum die prämienbegünstigten Spareinlagen, stiegen überdurchschnittlich. Der Anteil der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist am Sparkapital (Spareinlagen, Sparkassenbriefe und -obligationen) ging von 58,9% (Ende 1972) auf 55,6% zurück.

Ge- schäfts- jahr	Spar- einlagen	Sparkassen- briefe (ohne ab- gegrenzte anteilige Zinsen) u. Sparkassen- obligationen	Anzahl der Spar- konten	Anzahl der Spar- kassen- briefe und -obliga- tionen	durch- schnittl. Guthaben auf Spar- konten	durch- schnittl. Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschnittl. Sparguthaben einschl. Sparkassen- briefe u. -obligationen pro Kopf der Bevölkerung
	DM	DM			DM	DM	DM
1969	118 579 000	9 073 000	66 663	937	1 779	9 683	1 746
1971	147 033 000	14 091 000	75 781	1 528	1 940	9 222	2 105
1973	183 140 000	20 960 000	79 297	2 295	2 310	9 133	2 782

Sparkapitalbildung durch »Regelmäßig Sparen«

Die Sparkasse war im Berichtsjahr verstärkt bemüht, dem Trend zu wachsenden Konsumausgaben entgegenzuwirken, um die allgemeinen Bestrebungen zur Wiederherstellung der Geldwertstabilität zu unterstützen. Diesem Ziel diente die bereits im Vorjahr gestartete Aktion »Regelmäßig Sparen«. Sie wurde durch eine im I. Quartal 1973 durchgeführte Werbeaktion für den »Abschöpfungs Dauerauftrag« ergänzt. Wir sind der Überzeugung, daß unser im Vergleich zu den hessischen Sparkassen überdurchschnittliches Sparergebnis nicht zuletzt auf das regelmäßige Sparen unserer Kunden per Dauerauftrag zurückzuführen ist.

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Wie schon in den vergangenen Jahren erwies sich das prämiertenbegünstigte und vermögenswirksame Sparen auch im Berichtsjahr als die tragende Säule des Spareinlagen-Zuwachses. Ende 1973 wurden bei der Sparkasse insgesamt 25,6 Mill. DM prämiertenbegünstigte und vermögenswirksame Sparguthaben geführt, von denen im Berichtsjahr 6,9 Mill. DM angespart wurden (bei einem Gesamtsparaufkommen von 20,6 Mill. DM). Diese Zahlen bestätigen die Sparkasse in ihren bisherigen Bemühungen, durch einen hohen Marktanteil am prämiertenbegünstigten Sparen einen kontinuierlichen Einlagenzugang sicherzustellen.

PS-Sparen

Das seit elf Jahren bestehende PS-Sparen — Sparen und Gewinnen — hat auch im Jahr 1973 nichts von seiner Beliebtheit und Anziehungskraft eingebüßt. Die Sparkasse setzte im Berichtsjahr 150 963 Prämienlose ab. Der im Januar 1973 auf DM 2,— erhöhte Auslosungsbeitrag hat zu erhöhten Gewinnquoten und damit zur weiteren Attraktivität des PS-Sparens beigetragen. Für das Jahr 1973 wurden PS-Gewinne von insgesamt rd. 221 000,— DM ausgeschüttet.



PS-Auslosung
in Schenklengsfeld

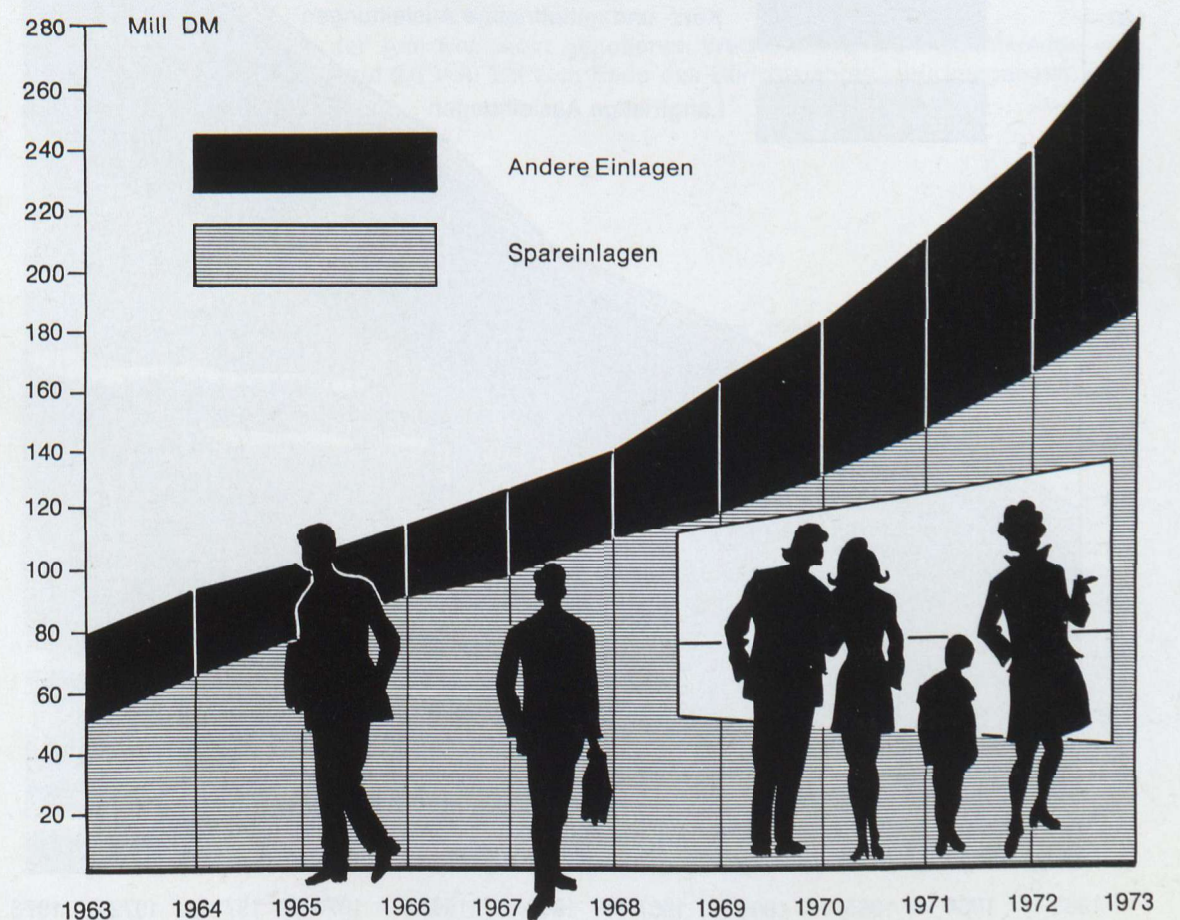
Andere Einlagen — Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Geschäfts- und Privatgirokunden haben im Berichtsjahr ihre Sicht- und befristeten Einlagen weiter aufgestockt. Während bei den Sichteinlagen der Kunden ein Zugang von rd. 2,5 Mill. DM (+ 5,9%) zu verzeichnen war, stiegen die befristeten Einlagen um über 100% auf 34,3 Mill. DM. Diese offensichtliche Bevorzugung der Depositeneinlagen mit kurzen Bindungsfristen ist auf das insbesondere im II. Halbjahr des Berichtsjahres stark gestiegene Zinsniveau dieser Einlagenart zurückzuführen. Da sich zu Beginn des Geschäftsjahres 1974 erste Zinssenkungstendenzen für befristete Einlagen bemerkbar machen, ist anzunehmen, daß bei einem Anhalten dieses Trends ein Teil der befristeten Einlagen in andere Geldanlageformen mit hohen Renditen umgewandelt wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 26,9 Mill. DM. Die Bestandserhöhung resultiert insbesondere aus Darlehensaufnahmen bei der Girozentrale zu Refinanzierungszwecken.

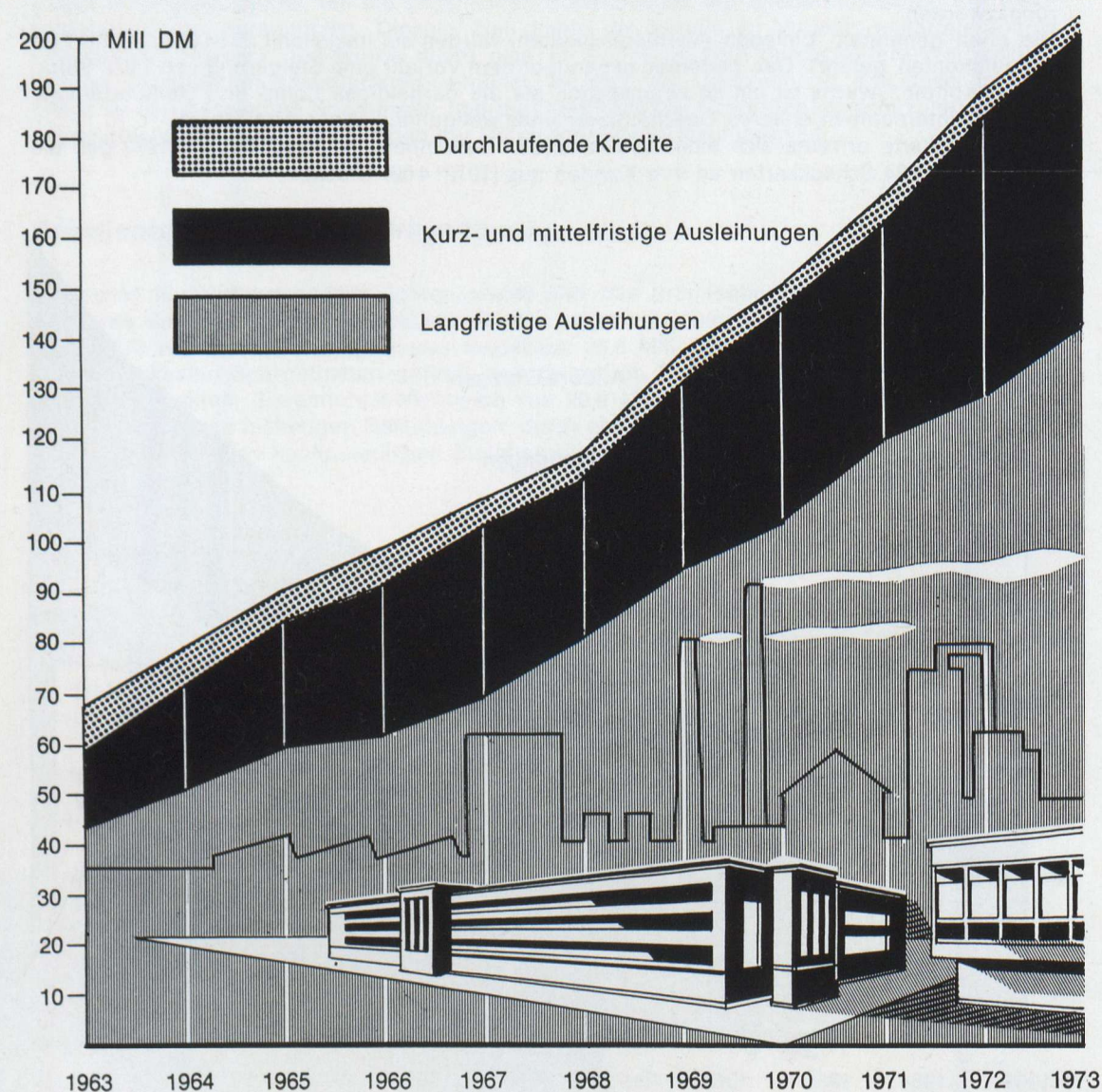
Die oben genannten Einlagen (Verbindlichkeiten) wurden auf insgesamt 29 644 Giro- und Termingeldkonten geführt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 1 072 Stück. Dieser Kontenzuwachs ist um so beachtlicher, als die bargeldlose Lohn- und Gehaltszahlung bei den Unternehmen unseres Geschäftsbereiches weitgehend abgeschlossen ist.

Die Scheckkarte erfreute sich einer zunehmenden Beliebtheit. Im Geschäftsjahr 1973 gab die Sparkasse 5 694 Scheckkarten an ihre Kunden aus (1972: 4 097 Stück).



Allgemeiner Überblick

Infolge des hohen Zinsniveaus, ausgelöst durch die restriktiven Maßnahmen der Bundesbank, hat die Nachfrage der Kundschaft der Sparkasse nach Kreditmitteln im abgelaufenen Geschäftsjahr nachgelassen. Das gilt namentlich für die kurz- und mittelfristigen Darlehen. Das Gesamtkreditvolumen an Kunden einschließlich Indossaments- und sonstigen Eventualverbindlichkeiten stieg von 195,4 Mill. DM auf 212,6 Mill. DM (+ 8,8%, Vorjahr: + 12,1%). Von dem Zuwachs des Kreditvolumens entfielen auf die langfristigen Ausleihungen 16,1 Mill. DM.



Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite

Die verminderte Nachfrage nach Krediten und die abwartende Haltung der Sparkasse in der Ausleihpolitik haben sich in dem Volumen der Kontokorrentkredite und der Wechseldiskontkredite niedergeschlagen.

Die zum Jahresende 1973 in Anspruch genommenen Kredite in laufender Rechnung erreichten mit 29,1 Mill. DM »nur« den Vorjahresstand. Es ist jedoch anzumerken, daß sich die Kreditbeteiligung der Girozentrale an einigen Kreditengagements der Sparkasse bestandsvermindernd auswirkte.

Die den Geschäftskunden gewährten Wechseldiskontkredite erreichten sowohl stückzahl- als auch betragsmäßig nicht den Stand des Vorjahres. Hierfür waren die Diskontsatz-Erhöhlungen und Rediskont-Kürzungen der Bundesbank ursächlich, die sich stark kreditverteuernd auswirkten.

Unter Berücksichtigung der zum Rediskont gegebenen Wechsel sind die Diskontkredite von 11,4 Mill. DM (Ende 1972) auf 8,6 Mill. DM zum Ende des Berichtsjahres zurückgegangen.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand der kurz- und mittelfristigen Darlehen, die von unserer Kundschaft für Finanzierungen des privaten Bedarfs in Anspruch genommen werden, hat sich von 15,5 Mill. DM nur geringfügig auf 15,8 Mill. DM erhöht. Namentlich im II. Halbjahr 1973 hat die Nachfrage der Privatkundschaft nach Teilzahlungskrediten nachgelassen.

Wir bewilligten (ohne kurz- und mittelfristige Kommunaldarlehen):

	1972 Anzahl	Betrag	1973 Anzahl	Betrag
Teilzahlungskredite und sonstige mittelfristige Darlehen	2 737	12 375 200,—	2 211	12 170 200,—

In den vorstehenden Zahlen kommt auch die Zurückhaltung der Sparkasse im Ausleihgeschäft zum Ausdruck, um nicht über das Kreditgeschäft die Konsumneigung und damit die nachfragebedingte Preissteigerung zu forcieren.

Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Das stärkste Gewicht im Kreditgeschäft der Sparkasse liegt dem Einlagenzufluß entsprechend bei den langfristigen Darlehen, und hier wiederum bei den Realdarlehen zur Finanzierung des Wohnungsbaues und von Investitionen der heimischen Wirtschaft. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen betrug zum Bilanzstichtag 83,3 Mill. DM, im Vorjahr 80,6 Mill. DM. Das bedeutet einen Zuwachs von 3,3 %. Der Bestandszuwachs ist im wesentlichen auf die Darlehenszusagen des Jahres 1972 zurückzuführen, die teilweise erst im Berichtsjahr zur Auszahlung kamen. Der starke Rückgang der Neubewilligungen von Hypotheken- und Investitionsdarlehen von 22,3 Mill. DM in 1972 auf 14,7 Mill. DM im Berichtsjahr ist als ein deutlicher Hinweis auf eine nachlassende Bautätigkeit und Investitionsneigung der gewerblichen Wirtschaft in unserem Geschäftsbereich zu werten.

Sonstige langfristige Darlehen

Unter dieser Gruppe werden langfristige Darlehen gegen sonstige Sicherheiten ausgewiesen. Mit den Ausleihungen von insgesamt 17,4 Mill. DM, die nicht ganz den Vorjahresstand (17,5 Mill. DM) erreichten, wurden überwiegend nachrangige Finanzierungen von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und des Wohnungsbaues vorgenommen.

Langfristige Kommunaldarlehen

Mit der Vergabe von Kommunaldarlehen an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften wurden wieder erhebliche Finanzierungsmittel für Investitionsvorhaben und zur Erfüllung wichtiger kommunaler Aufgaben bereitgestellt. Der Bestand der Kommunaldarlehen nahm im Berichtsjahr um 13,5 Mill. DM auf 42,6 Mill. DM zu. Die Steigerung gibt jedoch nicht die effektive Bestandsausweitung wieder, da im Berichtsjahr die Sparkasse eine in den Vorjahren erfolgte Beteiligung der Girozentrale an von uns gewährten Kommunaldarlehen von 5 Mill. DM zurückgegeben hat.

Spargiroverkehr

Die Sparkasse hat im Berichtsjahr ihr umfassendes Dienstleistungsangebot verstärkt. Es war uns ein besonderes Anliegen, alle Kundenwünsche weitgehend zu erfüllen und die Geschäfte zügig abzuwickeln.

Die bisherige Ausweitung des Zahlungsverkehrs hat sich im Jahre 1973 abgeschwächt. Die Anzahl der Giro- und Termingeldkonten ist zwar nochmals um 1 072 Stück gestiegen; trotzdem muß festgestellt werden, daß – nicht zuletzt aufgrund der eingetretenen Stagnation in der Einwohnerzahl unseres Geschäftsbereiches – eine Marktsättigung eingetreten ist.

Auch der Anstieg der Buchungsposten auf Girokonten hat sich gegenüber den Vorjahren verlangsamt. Positiv ist zu vermerken, daß trotz der Ende 1972 eingeführten maßvollen Buchungspostengebühren noch eine weitere Steigerung der Buchungsposten auf Giro- und Depositenkonten um 69 000 Stück zu verzeichnen ist. Dies zeigt, daß die Kundschaft bereit ist, einen angemessenen Kostenbeitrag für die über das Girokonto zur Verfügung gestellten umfangreichen Dienstleistungen zu leisten.

Die Abwicklung regelmäßig wiederkehrender Zahlungen durch Daueraufträge und Lastschrift-einzug hat weiter zugenommen.

	1972	1973	Steigerung
Anzahl der Giro- und Termingeldkonten	28 572	29 644	1 072
Anzahl der Buchungsposten auf Giro- und Depositenkonten	3 770 000	3 839 000	69 000
das sind arbeitstätig im Durchschnitt	15 000	15 290	290
Anzahl der Scheckkarten	4 097	5 694	1 597
Anzahl der Daueraufträge	44 533	46 569	2 036

Außenhandel, Devisen, Sorten

Nachdem sich im Jahre 1972 die Lage am internationalen Devisenmarkt weitgehend stabilisiert hatte, gerieten Anfang 1973 die Währungsrelationen im außenwirtschaftlichen Bereich heftig in Bewegung. Für die Deutsche Mark ergab sich in der Folgezeit die bislang kräftigste Höherbewertung, der die Bundesregierung und Bundesbank durch Aufwertung der D-Mark, Übergang zum Block-Floating und andere währungs- und devisenwirtschaftliche Maßnahmen zu begegnen versuchten. Erst gegen Ende des Berichtsjahres geriet im Zuge des Anstiegs des Dollarkurses die Deutsche Mark unter Kursdruck.

Diese Unsicherheiten im intervalutarischen Bereich haben offenbar keine negativen Auswirkungen auf unser Devisen- und Sortengeschäft mit sich gebracht. Der Umsatz an Sorten stieg im Jahre 1973 um rund 500 TDM auf 3,7 Mill. DM (bei 17 104 Einzelposten gegenüber 15 670 im Vorjahr).

Die Kundschaft hat im abgelaufenen Jahr in verstärktem Maße Münz- und Barrengold gekauft. Zum Teil dürfte die in diesen Käufen liegende Spekulation auch aufgegangen sein, wenn man den Goldabgabepreis für einen Barren (1000 g) vergleicht. Er betrug zu Beginn des Berichtsjahres 7 548,— DM und stieg bis Ende 1973 auf 11 211,— DM. Bei einem Wertvergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich um eine zinslose Geldanlage handelt und sich außerdem bei einem Goldverkauf die elfprozentige Mehrwertsteuer erlösmindernd auswirkt. Die Hausse in Gold war insbesondere eine Folge der Währungsunruhen. Die weitere Entwicklung des Goldpreises ist ungewiß.

Neubaugebiet
Bad Hersfeld,
Johannesberg

Wertpapier- und Depotgeschäft

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war es der Sparkasse ein Anliegen, ihre Anlageberatung auf dem Sektor des Wertpapiergeschäftes entsprechend dem gewachsenen Informationsbedürfnis der Kunden zu intensivieren.

Das Volumen des Wertpapiergeschäftes ist weiter gestiegen. Dies zeigt der Anstieg der Depotkonten um 454 Stück auf 2695 Stück; dabei handelt es sich jedoch zum Teil um Kleindepots.

Der Rentenmarkt war im Jahre 1973 von einem weiteren starken Anstieg des Kapitalmarktzinses gekennzeichnet. Während im Januar 1973 noch öffentliche Anleihen zu einem Zinssatz von 8,5% und einem Ausgabekurs von 99¼% emittiert wurden, überstieg im Laufe des Jahres die Rendite für Alt- und Neuemissionen zum Teil die 10%-Marke. Im November 1973 erschienen Rentenpapiere mit einem Normalzins von 9,5% am Markt. Die Kurse lagen zunächst über Pari, fielen bis Ende des Jahres aber wieder zurück. Auch der Aktienmarkt entwickelte sich uneinheitlich. Während bis Ende März 1973 zunächst ein leichter Kursanstieg zu verzeichnen war, sind in der Folgezeit zum Teil starke Kurseinbrüche eingetreten, so daß die Aktienkurse — insbesondere als Folge des harten Stabilitäts- und Restriktionskurses von Bundesbank und Bundesregierung — im Jahre 1973 durchschnittlich um über 20% gefallen sind.

Trotz dieser allgemeinen Entwicklung hat sich das Wertpapierkommissionsgeschäft der Sparkasse gegenüber dem Vorjahr günstig entwickelt. Es war ein leichter Anstieg des Gesamtbetrages der getätigten Wertpapierkäufe im Kundenauftrag zu verzeichnen; andererseits sind in stärkerem Maße Wertpapiere, insbesondere niedrig verzinsliche Rentenwerte und auch Bundeschatzbriefe, abgegeben worden. Diesen Kunden konnten hochverzinsliche mittelfristige Anlagepapiere der Sparkasse (Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen) als Alternative angeboten werden.

Ertrags- und Vermögenslage

Die stärker gestiegenen Sach- und Personalkosten haben zu einem absoluten und relativen Rückgang des Bilanzgewinnes im Vergleich zum Vorjahr geführt. In der gleichen Richtung wirkten die kreditpolitischen Maßnahmen der Bundesbank, da die hohen Mindestreserven einer verzinlichen Anlage entzogen waren. Diese belastenden Faktoren konnten nicht durch eine Erhöhung der Zinsspanne ausgeglichen werden.

Bei den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 261 483,— DM handelt es sich um die aufgrund steuerlicher Vorschriften erfolgte Stornierung von in früheren Jahren aktivierten und vereinnahmten Gratisanteilen am Stammkapital des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main).

Der Bilanzgewinn beträgt 533 770,05 DM. Er soll in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugewiesen werden, die dann insgesamt 10 332 155,25 DM beträgt; das sind 3,9% der Gesamteinlagen.

Zahlungsbereitschaft

Anstelle einer in den Vorjahren geübten progressiven Ausleihpolitik hat die Sparkasse im Hinblick auf die zeitweilig schwierige Beurteilung der künftigen Einlagenentwicklung einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft besonderes Augenmerk gewidmet.

Die Bundesbank verschärfte im Jahre 1973 ihre restriktiven Maßnahmen, um u. a. durch Bindung von Liquiditätsreserven das Ausleihvolumen der Kreditinstitute zu beeinflussen. Die Erhöhung der Mindestreservesätze und Kürzung des Rediskontkontingents bedeuteten für die Sparkasse eine Einengung des Liquiditäts- und Kreditspielraumes. Dennoch war die Sparkasse aufgrund ihrer Liquiditätsplanung und -vorsorge jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden. Das Rediskontkontingent der Bundesbank wurde weitgehend genutzt; darüber hinaus diente die Inanspruchnahme des Tagesgeldmarktes dem Ausgleich von Liquiditätsanforderungen an Spitzentagen.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über das Eigenkapital und die Liquidität sowie die satzungsrechtlichen Liquiditätsvorschriften wurden beachtet.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Die Innenrevision und die Kreditüberwachung haben den Geschäftsablauf bzw. das Kreditgeschäft ständig schwerpunktmäßig überwacht und geprüft. Das Schwergewicht lag dabei auf der Beachtung der Wirksamkeit der erforderlichen Kontrollen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt/Main, führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses 1972 und eine Depotprüfung durch.

Betriebsorganisation

Zur Sicherstellung eines schnelleren und kostengünstigeren Betriebsablaufes wurden im Jahre 1973 die Organisationsbemühungen auf eine Zentralisierung des gesamten Buchungsverkehrs gerichtet. Diese Maßnahmen waren im Herbst des Berichtsjahres abgeschlossen; bereits jetzt zeigt sich, daß durch die Zentralisierung des Buchungsverkehrs einige Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigesetzt werden konnten.

Die Neugestaltung der Kundenräume sowie der Anbau am Hauptstellengebäude konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Das fertiggestellte Gebäude entspricht neuzeitlichen, den Kundenwünschen angepaßten Anforderungen und dient einem rationellen Betriebsablauf.

Das neue Zweigstellengebäude in Heringen/Werra konnte so weit vorangetrieben werden, daß das Gebäude voraussichtlich Ende Februar 1974 bezogen werden kann.

Nach Abschluß dieser Baumaßnahme ist der Auf- und Ausbau des Zweigstellennetzes im bisherigen Geschäftsbereich der Sparkasse weitgehend abgeschlossen.



Anbau der Hauptstelle
Bad Hersfeld, Reichstraße

Personalbestand

Die im Jahre 1973 durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen haben dazu geführt, daß erstmals keine weitere Erhöhung des Personalbestandes erforderlich wurde. Da die »natürlichen« Personalabgänge nur zum Teil durch Neueinstellungen ersetzt wurden, hat sich der Personalbestand von 215 auf 206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringert.

	männlich		weiblich		insgesamt	
	1972	1973	1972	1973	1972	1973
Beamte und Angestellte	98	102	74	73	172	175
darunter:						
Halbtagskräfte	(1)	(1)	(15)	(12)	(16)	(13)
Bundeswehrbedienstete	(4)	(1)	—	—	(4)	(1)
Auszubildende	22	16	21	15	43	31
	120	118	95	88	215	206

Aus- und Fortbildung

Der betrieblichen Aus- und Fortbildung wurde auch im Jahre 1973 das besondere Augenmerk gewidmet. Den Mitarbeitern wurde Gelegenheit gegeben, an innerbetrieblichen Schulungskursen teilzunehmen. Erfreulicherweise konnte ein reges Interesse der Bediensteten an Fragen der Aus- und Fortbildung festgestellt werden. Im Berichtsjahr legten 18 Auszubildende ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ab. Zwei Bedienstete nahmen an dem Fachlehrgang der Hessischen Sparkassenschule teil und legten die Sparkassenfachprüfung mit Erfolg ab. Darüber hinaus wurde zehn Bediensteten durch Teilnahme an einem Aufbaulehrgang die Möglichkeit gegeben, sich fortzubilden und bei Erreichung des Lehrgangszieles die Voraussetzung für die spätere Teilnahme an einem Fachlehrgang zu schaffen.

Ehrungen

Im Jahre 1973 wurde Frau MARGARETE MÄRZ zum 25jährigen Dienstjubiläum geehrt. Zum Jahresende wurde Frau HEDWIG QUINT in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Auch an dieser Stelle wird nochmals der Jubilarin und der Pensionärin für ihre verantwortungsbewußte Mitarbeit gedankt.

Dank des Vorstandes

Das gute Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gründet sich im wesentlichen auf die Einsatzfreudigkeit aller Betriebsangehörigen. Die positive Einstellung der Mitarbeiter zu ihrem Betrieb und der geschäftlichen Zielsetzung wurde bei den im Berichtsjahr durchgeführten Mitarbeiter-Wettbewerben deutlich sichtbar. Der Vorstand dankt deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzfreudigkeit sowie dem Personalrat, der die Interessen der Bediensteten stets sachlich vertreten hat, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In aufrichtiger Trauer nahmen wir im Jahre 1973 Abschied von unserem verstorbenen

Hauptkassierer

Herr Ferdinand Wagner

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Weltspartag 1973



Das Jahr 1974 wird sicherlich währungs- als auch wirtschaftspolitisch ein schwieriges Jahr werden. Die weitere konjunkturelle Entwicklung, die offenbar stark durch die Schwierigkeiten in der Energieversorgung beeinflusst wird, steht an einem Wendepunkt, so daß eine Prognose für das angelaufene Jahr erschwert wird. Sicherlich ist ein übertriebener Pessimismus, der sich hier und dort breit zu machen versucht, unangebracht. Es ist jedoch unverkennbar, daß die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehr differenziert zu beurteilen ist. Vor diesem Hintergrund wird sich auch die Sparkassenarbeit in den nächsten 12 Monaten zu vollziehen haben.

Wie in der übrigen Wirtschaft, so wird auch bei der Sparkasse die Sicherung einer angemessenen Rentabilität das Hauptproblem darstellen. Die Lösung dieses Problems wird in starkem Maße von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängen. Den bereits erkennbar gewordenen Zinssenkungstendenzen setzen die hohen Preissteigerungsraten, mit denen wir leider auch in 1974 zu leben haben werden, eindeutige Grenzen.

Die weitere Entwicklung der Sparkasse wird aber auch entscheidend geprägt von der Vereinigung der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld mit der Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda. Die zum 1. 1. 1974 vollzogene Fusion der beiden Sparkassen wird von gewisser historischer Bedeutung für die Sparkasse im Wirtschaftsraum Hersfeld-Rotenburg sein. Grundsatz der vereinigten Sparkasse wird es sein, entsprechend dem satzungsgemäßen Auftrag der Allgemeinheit zu dienen und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsbereich der Sparkasse beizutragen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe bedarf es auch weiterhin des Vertrauens und der Treue unserer Kundschaft, die uns in der Vergangenheit in dankenswerter Weise entgegengebracht wurden.

Bad Hersfeld, den 18. Januar 1974

Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld

jetzt:

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Desel Kleinschmidt Arndt Lapp Goßmann

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in fünf Sitzungen wahrgenommen. In diesen Sitzungen wurde er über alle wichtigen Sparkassenangelegenheiten unterrichtet.

Nach Ablauf der Wahlperiode der Vertretungskörperschaften der Gewährträger wurden zu Beginn des Jahres 1973 die Mitglieder des Verwaltungsrates neu gewählt. Sieben Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrates gehören auch dem neu gebildeten Verwaltungsrat an; drei Mitglieder wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt. Die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder Herr Bürgermeister Fritz Lorré, Schenkklengsfeld, Herr Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld, Herr Bauunternehmer Heinrich Stutz, Kirchheim OT Kemmerode, sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Auch an dieser Stelle sei ihnen für ihre langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Sparkasse Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dem neuen Verwaltungsrat gehören darüber hinaus aufgrund der am 1. Januar 1973 in Kraft getretenen Novelle zum Hessischen Sparkassengesetz erstmals fünf Mitarbeiter der Sparkasse an.

Der Kreditausschuß kam in vier Sitzungen zusammen und faßte die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Am 1./9. Oktober 1973 haben der Landkreis Hersfeld-Rotenburg als Gewährträger der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld und der Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda sowie die Stadt Bad Hersfeld als Mitgewährträgerin der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld einen Vertrag über die Vereinigung der beiden Sparkassen zum 1. Januar 1974 im Wege der Aufnahme der Kreissparkasse Rotenburg a. d. Fulda durch die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld abgeschlossen. Diese Vereinigung ist als eine Folge der im Jahre 1972 im Raum Bad Hersfeld-Rotenburg durchgeführten Gebietsreform anzusehen. Das vereinigte Institut ist aufgrund seiner Größenordnung in der Lage, den Kunden der Sparkasse umfassende geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen und dem engeren Wirtschaftsraum entsprechende Impulse zu geben.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt/Main, hat den Jahresabschluß 1973 und den Geschäftsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluß sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 1973 dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. März 1974 vorgelegt, der von dem Prüfungsergebnis Kenntnis nahm und den Jahresabschluß feststellte. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Bad Hersfeld, den 13. März 1974

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bährens, Landrat

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1973

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			1 661 885,07
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			5 597 378,71
3. Postscheckguthaben			402 521,41
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			781 096,59
5. Wechsel			6 183 851,36
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM	5 524 079,84	
b) eigene Ziehungen	DM	—,—	
6. Forderungen an Kreditinstitute		26 711 566,59	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		7 553 625,—	
ba) weniger als drei Monaten		29 244 834,65	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		—,—	63 510 026,24
bc) vier Jahren oder länger		—,—	
darunter:			
an die eigene Girozentrale	DM	63 508 287,06	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		—,—	
b) sonstige		—,—	—,—
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		—,—	
aa) des Bundes und der Länder		—,—	
ab) von Kreditinstituten		—,—	
ac) sonstige		—,—	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	—,—	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		2 871 667,36	
ba) des Bundes und der Länder		26 770 269,78	
bb) von Kreditinstituten		1 920,—	29 643 857,14
bc) sonstige			29 643 857,14
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	21 167 836,30	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		—,—	
b) sonstige Wertpapiere		—,—	—,—
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		51 882 374,44	
a) weniger als vier Jahren		143 356 729,25	195 239 103,69
b) vier Jahren oder länger			
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert			
DM	83 306 942,81		
bb) Kommunaldarlehen	DM	42 623 996,36	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			4 719 761,—
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			4 393,300,01
13. Beteiligungen			1 250 150,—
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	1 247 150,—	
14. Grundstücke und Gebäude			11 627 879,18
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			2 010 143,11
16. Eigene Schuldverschreibungen			—,—
Nennbetrag	DM	—,—	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			228 704,42
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabe (Auszahlungs-)betrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		1 579 787,49	
b) sonstige		30 150,—	1 609 937,49
19. Bilanzverlust			—,—
Summe der Aktiven			328 859 596,20

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:	
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	2 159 057,67

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassen-geschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen		114 345 039,46		
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		68 794 571,12	183 139 610,58	
ab) sonstige				
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)		44 496 511,17		
ba) täglich fällig				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	21 401 216,87			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	12 581 581,38			
bbc) vier Jahren oder länger	20 636 460,40	54 619 258,65	99 115 769,82	282 255 380,40
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM	19 106 865,40			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2 454 277,45	
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		—,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		2 675 521,96		
bc) vier Jahren oder länger		21 789 099,15	24 464 621,11	26 918 898,56
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM	5 788 467,35			
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale DM	25 966 251,56			
3. Schuldverschreibungen				1 572 700,—
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM	—,—			
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				—,—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				4 393 300,01
6. Rückstellungen			1 926 375,—	
a) Pensionsrückstellungen			416 375,55	2 342 750,55
b) andere Rückstellungen				
7. Wertberichtigungen			—,—	
a) Einzelwertberichtigungen				
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		818 500,—		818 500,—
8. Sonstige Verbindlichkeiten				214 667,62
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		11 243,81		11 243,81
b) sonstige				—,—
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				
11. Rücklagen nach § 10 KWG		9 798 385,20		9 798 385,20
a) Sicherheitsrücklage		—,—		
b) andere Rücklagen				
12. Bilanzgewinn				533 770,05
Summe der Passiven				328 859 596,20

13. Eigene Ziehungen im Umlauf				—,—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM	—,—		
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				2 371 463,77
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				8 789 052,95
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				—,—
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				—,—
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				4 469 378,10

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1973

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	15 262 412,06	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	22 028 563,48
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	2 826,64	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere	510 337,65	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 2 127 252,74
4. Gehälter und Löhne	4 236 213,91	b) anderen Wertpapieren	DM —,—
5. Soziale Abgaben	488 926,55	c) Beteiligungen	DM 76 372,10
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	448 103,50		2 203 624,84
7. Sachaufwand	1 502 907,45	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	673 531,20
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 244 954,88	4. Andere Erträge	279 060,20
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	261 483,—	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4 024,—
10. Steuern		6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 486 083,71	7. Jahresfehlbetrag	—,—
b) sonstige	DM 28 552,28		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—		
12. Sonstige Aufwendungen	182 232,04		
13. Jahresüberschuß	533 770,05		
Summe	25 188 803,72	Summe	25 188 803,72

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß	533 770,05
2. Gewinnvortrag	—,—
	533 770,05
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	—,—
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	—,—
	533 770,05
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	—,—
6. Einstellung in andere Rücklagen	—,—
7. Bilanzgewinn	533 770,05

Bad Hersfeld, den 18. Januar 1974

Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld
jetzt:
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Desel Kleinschmidt Arndt Lapp Goßmann

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 5. Februar 1974

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
— Prüfungsstelle —

Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

Kremer
Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Bilanzposten

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand an 31. 12. 1972 (ohne abgegrenzte Zinsen)	DM 26 423 281,42
Zugang	DM 9 739 812,50
	DM 36 163 093,92
Abgang	DM 6 845 210,07
Abschreibungen (buchmäßige Kursverluste)	DM 165 322,—
Buchwert	DM 29 152 561,85
Anteilige Zinsen 1973	DM 491 295,29
Bilanzausweis	DM 29 643 857,14

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. DM 3576000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 31. 12. 1972	DM 5 136 790,39
Zugang	—,—
	DM 5 136 790,39
Abgang	DM 417 028,61
Bilanzausweis	DM 4 719 761,78

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 1 985 000,— (effektiv.) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1973 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 31. 12. 1972	DM 1 181 333,—
Zugang	DM 330 300,—
	DM 1 511 633,—
Abschreibung	DM 261 483,—
Bilanzausweis	DM 1 250 150,—

Die in Vorjahren aktivierten Gratisanteile in Höhe von DM 261 483,— wurden aus ertragssteuerlichen Gründen abgeschrieben.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 31. 12. 1972	DM 9 226 575,81
Zugang	<u>DM 3 326 711,67</u>
	DM 12 553 287,48
Abschreibungen	<u>DM 925 408,30</u>
Bilanzausweis	<u>DM 11 627 879,18</u>

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 31. 12. 1972	DM 1 444 425,47
Zugang	<u>DM 886 904,53</u>
	DM 2 331 330,—
Abgang	<u>DM 1 640,31</u>
Abschreibungen	<u>DM 319 546,58</u>
Bilanzausweis	<u>DM 2 010 143,11</u>

Aktivseite Posten 17 Sonstige Vermögensgegenstände

Aktivierete Umbaukosten	DM 75 300,47
Vorauszahlung für Betriebs- und Geschäftsausstattung	DM 64 491,98
Steuerforderungen	DM 51 720,—
Goldmünzen/Goldbarren	DM 20 875,06
Vorzeitig ausgezahlte Sparprämien	DM 9 596,74
Sonstiges	<u>DM 6 720,17</u>
Bilanzausweis	<u>DM 228 704,42</u>

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM 1 926 375,—
andere Rückstellungen (Steuerrückstellungen, Rückstellung für die Kosten der Jahresabschlußprüfung)	<u>DM 416 375,55</u>
Bilanzausweis	<u>DM 2 342 750,55</u>

